

## **Rose bonbon von Jones-Gorlin**

Zu Beginn der Geschichte befindet sich Simon im Kino, wo er an einem Mittwoch, dem Kindertag, einen Film sieht. Schneewittchen.

Er sitzt in der Mitte der Reihe und beobachtet die Kinder, die begeistert auf die Leinwand schauen. Besonders fasziniert ist er von einem Mädchen namens Dorothee, das er zum ersten Mal sieht. Mit diesem Mädchen kommt es auch zu einem Stelldichein auf einer öffentlichen Toilette.

Als die Mutter die beiden erwischt, da sie nachschauen wollte, wo ihr Kind steckt, reagiert Simon so dermaßen wütend, dass er die Mutter des Kindes verprügelt. Daraufhin erfolgt die Festnahme Simons.

Die zentrale Aussage des Buches thematisiert die Komplexität menschlicher Emotionen, die Herausforderungen der Selbstakzeptanz als Pädophiler und die moralischen Dilemmata, die mit gesellschaftlich inakzeptablen Sehnsüchten nach jungen Mädchen verbunden sind. Dorothee ist neun Jahre alt, wobei der Staatsanwalt das Mädchen als siebenjährig benennt.

Es wird ein tiefes Verständnis für die inneren Kämpfe der Charaktere vermittelt, während die Geschichte sich entfaltet und die Dynamik zwischen Simon und Dorothee sowie den gesellschaftlichen Kontext, in dem sie sich befinden, beleuchtet wird.

Die Dialoge zwischen Simon und seinem Anwalt zeigen eine tiefe innere Zerrissenheit und das Gefühl der Entfremdung, während die Rückblicke auf seine Kindheit und die Gerichtsverhandlungen seine psychologischen Kämpfe verdeutlichen.

Die wiederkehrenden Motive von Isolation und dem Streben nach Veränderung deuten darauf hin, dass Simon sich in einem Prozess der Selbstfindung befindet, während er gleichzeitig mit den Urteilen anderer zu kämpfen hat.

Insgesamt vermittelt die Handlung ein Gefühl von Dringlichkeit und innerem Konflikt, das den Leser dazu anregt, über die Natur der Pädophilie nachzudenken und zu erkennen, was der Autor uns sagen will: Pädophilie ist nicht krank und Kinder sind nicht unschuldig. Simon ist auch Opfer. Opfer von Stigmatisierung und gesellschaftlicher Borniertheit.

Die Schilderungen der emotionalen Reaktionen der Charaktere, insbesondere die melancholischen Momente, in denen Simon in eine Art Traurigkeit versinkt, verleihen der Erzählung eine tiefere Dimension.

